

Jenseits von Fukuyama

von Thomas Köck

Regie: Martin Heindel

Produktion: WDR 2019, 88 Minuten

Der Kampf der Generationen um den Platz an der Sonne

Im Institut für Glücksforschung ist die Stimmung angespannt. Die Nachwuchskräfte beharken sich bis aufs Blut um die begehrte Assistenzstelle bei Frau Dr. Phekta. Ein Datenleak lässt die Situation eskalieren. „Das Ende der Geschichte“ verkündete 1992 der Politikwissenschaftler Francis Fukuyama. Kapitalismus und Demokratie hätten gesiegt, hätten Wohlstand und Sicherheit für alle gebracht. Die gesellschaftliche Evolution sei an ihrem optimal austarierten Endpunkt zur Ruhe gekommen. Nach den Flugzeugeinschlägen des 11. September wusste die Welt es besser: Der Kapitalismus produziert munter gesellschaftliche Fliehkräfte und die Demokratie wackelt bedrohlicher als gedacht. Da sagen manche: Kein Wunder, wenn man gesellschaftlichen Fortschritt nur am Wirtschaftswachstum misst! Geld allein macht nicht glücklich. Glück macht glücklich. Also: Wir steigern das Bruttosozialglück! Aber haben alle etwas davon, wenn der Bevölkerungsdurchschnitt durchschnittlich glücklicher ist? In einem Institut für Glücksforschung herrscht darüber Uneinigkeit. Dort tragen Julia, Peer und Finn ihr falsches Lächeln nur aus Pflichtgefühl vor sich her. Denn hinter der Fassade tobt zwischen den drei Nachwuchswissenschaftlern ein unerbittlicher Kampf. Das Ziel: Die Assistenzstelle der Institutsleiterin Dr. Phekta. Natürlich kann es nur einen Sieger geben, die fetten Jahre sind vorbei, es ist nicht mehr für alle Platz. „Das Ende der Geschichte“ – wer es verpasst hat, muss schauen, wo er bleibt.

Peer: Hans Löw

Miriam: Kathleen Morgeneyer

Finn: Nico Holonics

Julia: Michelle Barthel

Dr. Phekta: Catrin Striebeck

Yogalehrer: Carlos Lobo

Erzähler 1: Ralph Caspers

Erzähler 2: Clarissa da Silva

Chor 1: Torsten Peter Schnick

Chor 2: Thomas Anzenhofer

Chor 3: Ralf Drexler

Chor 4: Therese Hämer

Chor 5: Sigrid Burkholder

Chor 6: Nina Petri